

Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen

Vorbemerkung

Das Internet hat die praktischen und wirtschaftlichen Bedingungen für die Verbreitung von wissenschaftlichem Wissen und von kulturellem Erbe grundlegend verändert. Zum ersten Mal ist durch das Internet die Möglichkeit einer umfassenden und interaktiven Repräsentation des menschlichen Wissens unter Einschluss des kulturellen Erbes und mit der Garantie des weltweiten Zugangs gegeben.

Wir, die Unterzeichner, fühlen uns aufgerufen, die Herausforderungen des Internets als künftigem Medium zur Wissensverbreitung aufzugreifen. Es ist klar, dass diese Entwicklungen das Wesen des wissenschaftlichen Publizierens und des existierenden Systems der Qualitätssicherung grundlegend verändern können.

In Übereinstimmung mit der Budapester Initiative (Budapest Open Access Initiative), der ECHO-Charta und der Bethesda-Erklärung (Bethesda Statement on Open Access Publishing) haben wir diese Berliner Erklärung entworfen, um das Internet als Instrument für eine globale Basis wissenschaftlicher Kenntnisse und geistiger Reflexion zu fördern und um die Maßnahmen zu benennen, die von Politikern, Forschungsorganisationen, Förderinstitutionen, Bibliotheken, Archiven und Museen bedacht werden sollten.

Ziele

Unsere Aufgabe, Wissen zu verbreiten, ist nur halb erfüllt, wenn die Information für die Gesellschaft nicht breit gestreut und leicht zugänglich ist. Neue Möglichkeiten der Wissensverbreitung nicht ausschließlich in der klassischen Form, sondern zunehmend auch nach dem Prinzip des „offenen Zugangs“ über das Internet, müssen gefördert werden. Das Prinzip des „Open Access“ schafft daher freien Zugang zu einer umfassenden Quelle menschlichen Wissens und des kulturellen Erbes, die von der wissenschaftlichen Gemeinschaft bestätigt wurde.

Zur Verwirklichung der Vision einer umfassenden und zugänglichen Wissensrepräsentation muss das künftige Web nachhaltig, interaktiv und transparent sein. Inhalte und Software müssen dazu frei verfügbar und kompatibel sein.

Definition eines Beitrags nach dem „Prinzip des offenen Zugangs“

Idealerweise ist die Voraussetzung für die Etablierung des „Prinzip des offenen Zugangs“ als erstrebenswertes Verfahren die aktive Beteiligung jedes einzelnen Produzenten von wissenschaftlicher Erkenntnis und jedes Verwalters von kulturellem Erbe. Beiträge nach dem „Prinzip des offenen Zugangs“ können sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse als auch Rohmaterialien und Metadaten, Quellenmaterialien, digitale Repräsentationen von bildlichem und grafischem Material sowie wissenschaftliche Materialien in multimedialer Form sein.

Beiträge nach dem „Prinzip des offenen Zugangs“ müssen zwei Bedingungen erfüllen:

1. Die Autoren und Rechteinhaber solcher Veröffentlichungen erteilen allen Benutzern das freie, unwiderrufliche und weltweite Zugangsrecht und die Erlaubnis, die Veröffentlichung für jeden verantwortlichen Zweck zu kopieren, zu benutzen, zu verteilen, zu übertragen und abzubilden unter der Bedingung der korrekten Nennung der Urheberschaft (wie bisher werden die Mechanismen der korrekten Berücksichtigung der Urheberschaft und der verantwortlichen Nutzung durch die Regeln der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Geltung gebracht) sowie das Recht, eine beschränkte Anzahl gedruckter Kopien für den persönlichen Gebrauch zu machen.
2. Eine vollständige Fassung der Veröffentlichung samt aller zugehörigen Begleitmaterialien wird zusammen mit einer Kopie der oben erwähnten Erlaubnis in einem geeigneten elektronischen Format auf mindestens einem online zugänglichen Archivserver mit geeigneten technischen Standards (wie die von Open Archive) hinterlegt und damit veröffentlicht. Der Archivserver muss betrieben werden von einer wissenschaftlichen Institution oder Gesellschaft, einer öffentlichen Institution oder einer anderen etablierten Organisation, die das „Prinzip des offenen Zugangs“, uneingeschränkte Verbreitung, Interoperabilität und Langzeitarchivierung zu verwirklichen sucht.

Unterstützung des Übergangs zum „Prinzip des offenen Zugangs“

Unsere Organisationen unterstützen die weitere Förderung des neuen „Prinzips des offenen Zugangs“ zum besten Nutzen von Wissenschaft und Gesellschaft. Wir beabsichtigen deshalb

- · unsere Forscher und Stipendiaten dazu anzuhalten, ihre Arbeiten nach dem „Prinzip des offenen Zugangs“ zu veröffentlichen;
- · die Kulturinstitutionen zu ermutigen, ihre Ressourcen ebenfalls nach dem „Prinzip des offenen Zugangs“ im Internet verfügbar zu machen;
- · Mittel und Wege zu finden, um für die „Open Access“-Beiträge und Online-Zeitschriften die wissenschaftliche Qualitätssicherung zu gewährleisten und die Regeln der „Guten Wissenschaftlichen Praxis“ einzuhalten;
- · dafür einzutreten, dass „Open Access“-Veröffentlichungen bei der Begutachtung von Forschungsleistungen und wissenschaftlicher Karriere anerkannt werden;
- · dafür einzutreten, dass der den Beiträgen zur Entwicklung einer Infrastruktur für den offenen Zugang innewohnende Wert - etwa in Form der Entwicklung von Software-Instrumenten, Inhaltsaufbereitung, Metadatenerstellung, oder der Veröffentlichung einzelner Artikel - anerkannt wird.

Wir sind uns bewusst, dass sich beim Übergang zum „Prinzip des offenen Zugangs“ die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Verbreitung des Wissens verändern werden. Unsere Organisationen streben nach Lösungen, die die Weiterentwicklung der gegenwärtigen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen unterstützen, um so den bestmöglichen Zugang und Gebrauch zu erleichtern.

Es gilt die englische Fassung der Berliner Erklärung:

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlin_declaration.pdf

Unterzeichner

Für die deutschen Forschungsorganisationen (in alphabetischer Reihenfolge):

Hans-Jörg Bullinger Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft	22. Oktober 2003
Karl Max Einhäupl Vorsitzender des Wissenschaftsrates	22. Oktober 2003
Peter Gaehtgens Präsident der Hochschulrektorenkonferenz	22. Oktober 2003
Peter Gruss Präsident der Max-Planck-Gesellschaft	22. Oktober 2003
Hans-Olaf Henkel Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.	22. Oktober 2003
Walter Kröll Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft	22. Oktober 2003
Ernst-Ludwig Winnacker Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft	22. Oktober 2003

Weitere nationale und internationale Unterzeichner:

Bernard Larroutourou Director General, Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS)	22. Oktober 2003
Jürgen Mittelstraß Präsident der Academia Europaea	22. Oktober 2003
Paolo Galluzzi Director, Istituto e Museo di Storia della Scienza, Florence	22. Oktober 2003
Christian Bréchet Director General, Institut National del la Santé et de la Recherche Médicale (INSERM)	22. Oktober 2003
Yehuda Elkana President and Rector, Central European University, Budapest	22. Oktober 2003
Jean-Claude Guédon Open Society Institute	22. Oktober 2003

Martin Roth Generaldirektor der Staatliche Kunstsammlungen, Dresden	22. Oktober 2003
Friedrich Geisselmann Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes	22. Oktober 2003
José Miguel Ruano Leon Minister of Education, Cultura y Deportes Gobierno de Canarias	22. Oktober 2003
Dieter Simon Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften	22. Oktober 2003
Jens Braarvig Director, Norwegian Institute of Palaeography and Historical Philology	22. Oktober 2003
Peter Schirnbacher Vorstandssprecher der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation	22. Oktober 2003
Antonio Cantore Direktor, Consorzio Interuniversitario Lombardo per l'Elaborazione Automatica (CILEA)	03. November 2003
Georg Wick President of the FWF Austrian Science Fund (FWF Der Wissenschaftsfonds)	05. November 2003
José Traest Generalsekretär des Fund for Scientific Research – Flanders (Fonds voor Wetenschappelijk Onderzoek - Vlaanderen)	06. November 2003
P. Papagiannakopoulos Director and President of the Board National Hellenic Research Foundation	06. November 2003
Eike Jessen President, Deutsches Forschungsnetz	24. November 2003
Wilhelm Krull Generalsekretär der Volkswagenstiftung	09. Dezember 2003
Julia Bolton Holloway President Aureo Anello, Associazione Biblioteca e Bottega Fioretta Mazzei e Amici del Cimitero 'degli Inglesi', Florence	25. Dezember 2003
Lu Yongxiang President of the Chinese Academy of Science	29. Dezember 2003
Kristen Haugland Research Director, University of Bergen, Norway	06. Januar 2004